

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 1 (1925)
Heft: 17

Artikel: Eine Fjordfahrt in Norwegen
Autor: Löwe, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Loen im Nordfjord

Eine Fjordfahrt in Norwegen

Von Fritz Löwe

(Nachdruck verboten.)



Blick auf Sven, das ebenso gut in der Schweiz wie am Nordfjord liegen könnte

Nun gilt es Abschied zu nehmen von Bergen. Mit der Bergbahn sause ich noch einmal auf die Spitze des Floyen. Blutrot versinkt die Sonne im Fjord. Wie zu frohem Feste geschmückt liegt in der Tiefe die erleuchtete Hansestadt. Von schimmernden Perlenschnüren ist ringsum die Bucht umkränzt. Dumpf schallen die Signale der aus- und einfahrenden Dampfer zu mir heraus. Hell erleuchtete Motorboote huschen über den Hafen. Wie Glühwürmchen flirren die Autos durch die Straßen. Wie eine feurige Schlange windet sich ein Zug der Bergensbahn durch das dunkle Tal. Um die beiden Binnenseen ziehen sich glühende Guirlanden. Das ganze Tal scheint mit Tausenden von Sternchen bestickt. Von den Hügeln am Fjord blitzen die Lichter der Landhäuser. Ich kehre auf den sich in Serpentinen herabschlängelnden Wege zu Fuß zurück. Bald umfängt mich wieder das Getümmel der Stadt. In schneller Fahrt führt mich das Auto zum Quai der Fjorddampfer.

Da liegt die «Firda», der schmucke Dampfer, der den Verkehr auf dem Nord- und Sogne-Fjord vermittelt. Er wird mich in das Märchenreich der Fjorde und Fjelde führen. Mit kräftigem Händedruck begrüßt mich auf Deck der prächtige Kapitän. Das Leben am Quai bei der Abfahrt ist von unbeschreiblichem Reiz. Auto auf Auto fährt vor und entleert seinen fröhlichen Inhalt. Bildhübsche Mädel sausen über die Landungsbrücke. Jetzt ein langgezogenes Signal. Wir fahren! Ein zauberhaft schönes Bild wie aus Tausend und einer Nacht entrollt sich vor mir.

Im weiten Halbkreis ziehen sich die Perlenschnüre schimmernder Lichter um die Bucht. Bis zur Spitze des Floyen-Felsen blitzt und glänzt es. Wie illuminiertes Kinderspielzeug grüßt noch einmal die festliche Stadt. Weithin strahlt am Abhang des Berges ein elektrisches Riesenkreuz. An den Quais das Gefunkel von tausend Lichtern. Bei einer Biegung ist all diese Schönheit verschwunden.

Schnell noch ein erfrischender Gang auf Deck und dann in die behagliche Kabine. In meinem weichen Bett lausche ich dem ruhigen Pulsenschlag des stählernen Herzens der gleichmäßig arbeitenden Maschine. Wie in einem weiten Mantel hilft die nordische Nacht das ruhig dahinziehende Schiff. In sanften Harmonien erklingt das urale Lied des Meeres und wiegt mich in erquickenden Schlummer. Strahlende Sonne jagt mich schon früh aus dem Bett. Soeben passiert die «Firda» den Ort Moldöen an der

Einfahrt zum Nord-Fjord. Ein einziger, glitzerner Spiegel ist vor mir ausgebreitet. Rosig erglänzen beim Schein der aufgehenden Sonne die wild zerklüfteten Felsenberge. Aus der Ferne haben sich schneedeckte Zinnen. Das funkelt und glänzt auf dem Fjord, als wären Myriaden schimmernder Brillanten auf seine Wogen gestreut.

Im bequemen Lehnsessel hingestreckt genieße ich vom Promenadendeck das traumhaft schöne Panorama. Immer neue märchenhafte Szenen tauchen empor. Alpine Landschaftsbilder von berausender Schönheit ziehen vorüber. Über das graue Felsenlabyrinth leuchten

teressanter wird die Fahrt durch den steilen Wechsel der landschaftlichen Umgebung. Steile Bergmassen fallen in schauerlichen Schlünden in den tiefgrünen Fjord.

In Naustadt, Nordfjordeid, Sandane, Utviken, Stryn legen wir an. Ein Ort immer idyllischer gelegen wie der andere. Auf grünen Abhängen die rot-gelben Häuschen, umrahmt von dunklem Wald. Von steilen Felsen grüßen Gehöfte und Sennhütten. Dahinter erheben sich weißglitzernde Bergesriesen. Inmitten des Friedhofes das alte Kirchlein. Dicht am Ufer pittoreske grasbedeckte Bootshäuschen.

letzte Abfahrtssignal ertönt, sieht man die Hunde wieder über die Felsen nach dem Orte zurücktrotten.

Auf der Weiterfahrt gelangen wir in den weit aus schönsten Teil des Nordfjordes. Umrahmt von Bergesriesen und blauen Gletschern liegen im Halbkreis die Orte Olden, Loen und Visnäs. Drei mächtige Gebirgsbäche ergießen sich hier in den Fjord. Der Nordfjord ist der Fjord der Gletscher. An ihm liegt Europa größter Gletscher, der «Jostedalsbrae». Schon von weitem sieht man seine blauen Eiszungen über die 6000 Fuß hohen Gebirge herabhängen. Unmittelbar unter den Steilabstürzen seiner großen Firnefelder liegen in der östlichen Verlängerung des Fjordtales drei große Seen der Stryn-See, der Loen-See und der Olden-See. Sie sind durch Landengen vom Fjord geschieden und gehörten ehemals, bevor sie durch Bergstürze oder Mänen abgedammten wurden, zweifellos zum Fjord, wie auch ihre bedeutende Tiefe beweist, die bis auf 400 Meter unter den Fjordspiegel hinabreicht.

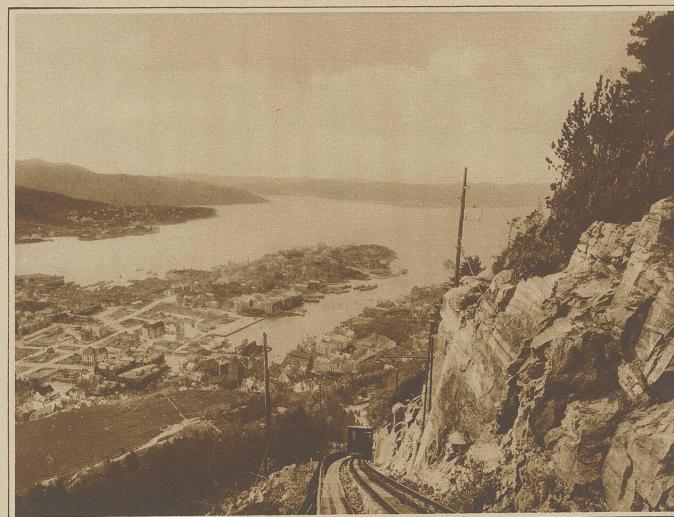
Von der Umgebung dieser Seen aus ist der Anblick des Firneeres des Jostedal noch großartiger als von der Südseite, denn diese drei Seen, nach ihrer Natur echte Alpenseen, sind von einem Kranze von Gletschern umgeben. Am grünlich-weiß dahinstromenden Elf liegt Olden.

Die Fahrt von Olden nach dem Oldensee ist eine der wildromantischsten in dem an Schönheiten so überreichen Norwegen. Vom Hotel geht es in einem kleinen Dampfer über den 12½ Kilometer langen See. Dieser liegt eingebettet zwischen den wildschröffen Hochgebirgswänden des Jostedalsbrae. Ausgedehnte Firneemeere umschließen den ganzen See. Die Firnefelder stürzen sich in silbergrünen Elsterrassen herab. Blaue Gletschergardinen hängen von der Höhe. Wie glitzernde Schlangen haben sie sich vom ewigen Schnee ab.

Aus 600 Meter Höhe braust der Nonfos fast senkrecht herab. Ein Zwillingswasserfall, der sich trennt und wieder vereinigt. Die Farbe der Felsen ist eigenartig rotbraun und bildet einen effektvollen Kontrast zu dem grünen Gletschereis, das in erfrorene Wogen herabhängt. Vom Wasser führt der Weg zu dem wegen seines wunderbar reinen blauen Farbenglanzes berühmten Gletscher, dem Briksdalsbrae.

Das Loenland, die Perle unter Norwegens Seen, ist durch einen Felsenriegel, den der Loen Elf durchbricht, vom Fjorde getrennt. Die Landzunge zwischen beiden Gewässern wird auch

(Fortsetzung Seite 11)



Die Stadt Bergen. Im Vordersgrund die Bahn auf den Floyen-Felsen

Schneekuppen. Ein wirkungsvoller Rahmen, wie der, den die Natur um den Nordfjord spannt, ist nur schwer denkbar. Diese klaren, milden Lichter auf den Bergen, dieses Sonnengeflügel auf den brausenden in den Fjord stürzenden Bächen. Von jäh abfallenden Felsen rauschen in farbigen Schleibern Wasserfälle.

Je weiter man nach Osten vordringt, um so in-

Am Quai erwartet die Bevölkerung die Ankunft des Dampfers. Pferde und Kühe werden unter lebhaftem Gezappel an Bord geholt. Vor den Fenstern der Schiffsküche finden sich die Hunde des Ortes ein. Sie kennen die Signale der einzelnen Dampfer, wissen genau, wann diese eintreffen und durch welches Fenster die leckeren Knöcklein herausfliegen. Sobald das



Blick auf den Loensee



Eine Fahrt auf dem Oldensee

HUMOR UND RÄTSEL

Anekdoten

Geistesabwesenheit. Der deutsche Dichter Lessing war in seinem Alter außerordentlichen Anfällen von Zerstreutheit unterworfen. Als er eines Abends nach Hause kam und an die Türe klopfte, schaute der Diener zum Fenster heraus, um zu sehen, wer da sei. Da er aber seinen Herrn in der Dunkelheit nicht erkannte und ihn für einen Fremden hielt, rief er: «Der Herr Professor ist nicht daheim.»

«So? Gut, macht nichts, ich komme ein ander- mal wieder,» war die Antwort.

*

Schmeichelei. Die englische Königin Elisabeth fragte eines Abends, als ihr ganzer Hofstaat im Gala versammelt war, den Gesandten Heinrichs IV. von Frankreich, wie ihm ihre Damen gefielen.

Dieser gab, da er wußte, daß Elisabeth ein bisschen Schmeichelei ertragen konnte, zur Antwort:

«Hohe Frau, es ist schwer, in Gegenwart der Sonne die Sterne zu beurteilen.»

*

Keine Rose ohne Dornen. Als Milton schon blind war, heiratete er eine böse Sieben, was schon manchen bei sehenden Augen passiert ist.

Als nun der Herzog von Buckingham seine Tages in Miltons Gegenwart eine Rose nannte, meinte der Dichter:

«Ich verstehe mich nicht auf Blumen, aber es wird wohl so sein, denn ich bekomme die Dornen täglich zu fühlen.»

*

Schnarchen während der Predigt. Als Dr. South einmal vor Karl II. predigte, bemerkte er, daß der König und sein ganzer Gefolge zu nicken begann. Und als er bald darauf einige von ihnen schnarchen hörte, hielt er in der Predigt inne und rief:

«Lord Lauderdale, ich muß Sie bitten aufzuwachen; Sie schnarchen so laut, daß sie den König noch wecken werden!»

Auf den zweiten Blick. «War es bei deinem Freunde Müller Liebe auf den ersten Blick?»

«Nein, es war Liebe auf den zweiten Blick. Als er Fräulein Erika zum ersten Male sah, wußte er noch nicht, daß sie drei schuldenfreie Häuser in der Stadt hatte.»

*

Anderer Meinung. Sie: «Es ist ein Jammer, daß unsere Töchter so wenig begabt sind!»

Er: «Mit hunderttausend Franken Mitgift sind sie begabt genug!!»

*

Schreckliche Kunde. Ein Student, der seinen Besuch bei einer bekannten Familie abschlich ausdehnt, um dem Abendessen beigezogen zu werden, fragt endlich, als ihm schon der Magen knurrt, die siebenjährige Haustochter:

«Sag, Else, wann wird denn bei euch das Abendessen eingenommen?»

«Gewöhnlich um sieben Uhr, aber wenn jemand da ist, warten wir, bis er fortgegangen ist.»

*

«Marie,» sagte eine Dame zu ihrer Köchin, «ich muß darauf bestehen, daß Sie pünktlicher sind und abends weniger Gesellschaft in der Küche haben. Gestern konnte ich zum Beispiel lange nicht einschlafen wegen des schallenden Gelächters einer ihrer Freundinnen.»

«Weiß schon,» war die Antwort, «aber sie konnte nicht anders. Ich erzählte ihr nämlich, wie Sie neulich versuchten einen Kuchen zu machen.»

*

«Sie: «Schon der bloße Gedanke an die Pelze, die du mir versprochen hast, gibt mir warm.»

Er: «Und mir läuft es beim bloßen Gedanken an die Rechnung eiskalt den Rücken hinunter.»

*

Ein Schwimmkünstler. Anatole (zu seiner Braut): «Wie kommst du auf den Gedanken, daß ich nicht zu schwimmen verstehe?»

«Weil dein Freund Paul sagt, du brütest es kaum fertig, dich über Wasser zu halten.»

stürzen die umgebenden Berge senkrecht herab. Vom Raynefeld, der in einer einzigen Nadel aufsteigt, springt der «Utgards» Fö, ein Doppelfall, aus einer Höhe von ca. 700 Metern über die Felsen.

Grinschäumend tosen die gigantischen Wassermassen zu Tal. Dumpfer Donner tönt aus der Tiefe. Wasserstaub peitscht mein Gesicht. Blauweiße Gischt tobt über die mit kristallinen Tautropfen getränkten Felsen. Ueber steile Wände wogen zarte Wolkenschleier. Milliarden schimmernder Wassertropfen zerflattern sprühend in

Kreuzwort-Rätsel

1	2	3	4		5	6	7	8	9
10				11	12				
13		14	15	16			17		
18	19	20			21				
	22	23		24					
	25			26					
27	28		29	30			31		
32	33		34	35	36	37			
38		39		40		41			
42	43			44	45				
46				47					

Bedeutung der Wörter:

a) wagrech:

- Wild
- Raubvogel
- Türkischer Titel
- Körperteil
- Vorwort
- Stadt im Tirol
- Spieldkarte
- Männlicher Vorname
- Raubtier
- Europ. Insulaner
- Ausruf
- Sächsisches Fürwort
- Stamm Israels
- Längenmaß
- Zustimmung
- Teil der Tonleiter
- Bergwiese
- Reint
- Monat
- Geometr. Grundzahl
- Werkzeug
- Teil der Tonleiter
- Gesangstück
- Hast
- Stadt in Belgien
- Geldstück

b) senkrecht:

- Werkzeug
- Kinderwärterin
- Teil der Tonleiter
- Körperteil
- Vor Fahr
- Fö
- Teil der Tonleiter
- Gegenteil von trüb
- Stadt in Deutschland
- Zahl
- Hebräischer Name für Gott
- Wiese
- Verwandter
- Religion
- Stammesmutter
- Zahl
- Staat in Asien
- Hohlma
- Geldstück
- Fluß in Italien
- Teil der Tonleiter
- Hörsaal
- Wiesenprodukt
- Geldstück
- Vorwort
- Vorwort
- Wort

Silben-Rätsel

Aus den Silben: a — be — be — bel — berg — berg — brett — bu — chen — de — de — de — del — do — dra — du — e — e — en — en — el — erb — erb — fah — fen — gel — gen — go — i — i — in — ka — ka — laub — li — lin — lo — lō — lun — lym — mark — mes — mi — mit — nar — ne — ne — nie — nus — o — pi — rad — ro — reichs — rer — res — rich — ro — ro — row — sa — se — se — sol — sow — schach — schicht — schmied — ta — tan — tan — tau — te — ter — waf — wal — wen — zis — sind 26 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben — beide von oben nach unten gelesen — einen Spruch ergeben (ch und sch am Anfang oder Ende eines Wortes zählen als ein Buchstabe).

1. Ort an der Oder in Brandenburg; 2. Opernfigur; 3. Mädchenname; 4. Nahrungsmittel; 5. Männername; 6. Naturscheinung; 7. Fluß; 8. Währung; 9. Vogel; 10. Land; 11. Gebirge; 12. Spielerat; 13. Oper; 14. Wagnerfigur; 15. Sportsmann; 16. Russischer General; 17. Blume; 18. Musikalischer Ausdruck; 19. Einsiedler; 20. Wintersportplatz; 21. Operettenfigur; 22. Stadt in Schlesien; 23. Pflanze; 24. Kriegstabak; 25. Angenehme Verwandte; 26. Sage.

Auflösung des Kreuzwort-Rätsels aus Nr. 16

S	E	C	H	S	A	P	P	K	L	O	T	Z
C	H	A	U	R	E	O	L	E	B	E		
H	E	A	G	T	E	L		I	S	S	H	
L	E	F	Z	E	N	R	É	L	I	T	E	N
A	T	E	I	G	E	R	E		D			
M	B	E	I	L	Y	D	U	L	L	E		
M	A	R	K	L	E	N	D	E	E	I	E	R
I	P	Í	T	A	B		M					
A	B	G	R	U	N	D	H	I	T	R	O	F
L	G	R	E	R	P	V	N	G				
T	E	R	K	R	A	F	T	A	D	U		
A	L	R	A	V	N	D	A	M	U	L	E	T
R	A	T	G	R	I	E	S	T	J	I		
E	N	T	E	R	U	M	L	O	K	I		
A	Z	E	L	T	M	M	A	R	A	O		
D	E	I	F	E	Z	T	A	V	N	A	H	
E	R	G	O	N	U	R	M	I	A	T	E	M

sonnenübergossenen Fjord. Weißschimmernde Schneberge heben sich ringsum. Gigantisch steigen sie bis in die Wolken, spiegeln sich im blauen Fjord.

Noch lange saß ich des Abends mit dem freundlichen Wirt plaudernd im Salon, während im Kamin die Scheite knisterten. Alle Einzelheiten der morgigen großen Autofahrt vom Nordfjord zum Sognefjord wurden genau besprochen. In meinem schneeweissen Zimmer wiegt mich das Rauschen des Fjords in tiefen Schlaf.



(Fortsetzung von Seite 2)
ein entzückendes Tal gebildet. In ihm liegt in der Nähe des Fjords der Ort Loen. Arme des Jostedals-Gletschers reichen bis ganz an den Talgrund heran. Auf dem Wege nach der bekannten Bödal-Sennhütte und dem Kjendals-Gletscher erblickt man den Rayne-Berg, welcher durch das Lodals-Unglück im Jahre 1905 so traurig bekannt wurde. Damals fand hier ein gewaltiger Bergsturz statt, der die Ursache einer enormen Flut wurde, welche die Höfe in Bödal und Näsdal vernichtete. Die Bewohner ertranken alle. Von der Bödal-Sennhütte kann man gleichzeitig sieben Gletscher sehen. Ueberhaupt ist die ganze Umgebung des Loensees von grandioser Schönheit. Die Fahrt zum smaragdblauen Kjendal-Gletscher wird zum unvergesslichen Erlebnis.

Am südlichen Ende des Sees erreicht die wilde Romantik der Gegend ihren Höhepunkt. Hier vereint sich der See zu einem engen Gebirgs- spalt. In Steilwänden von 1500 bis 1800 Metern